

SIE SIND HIER

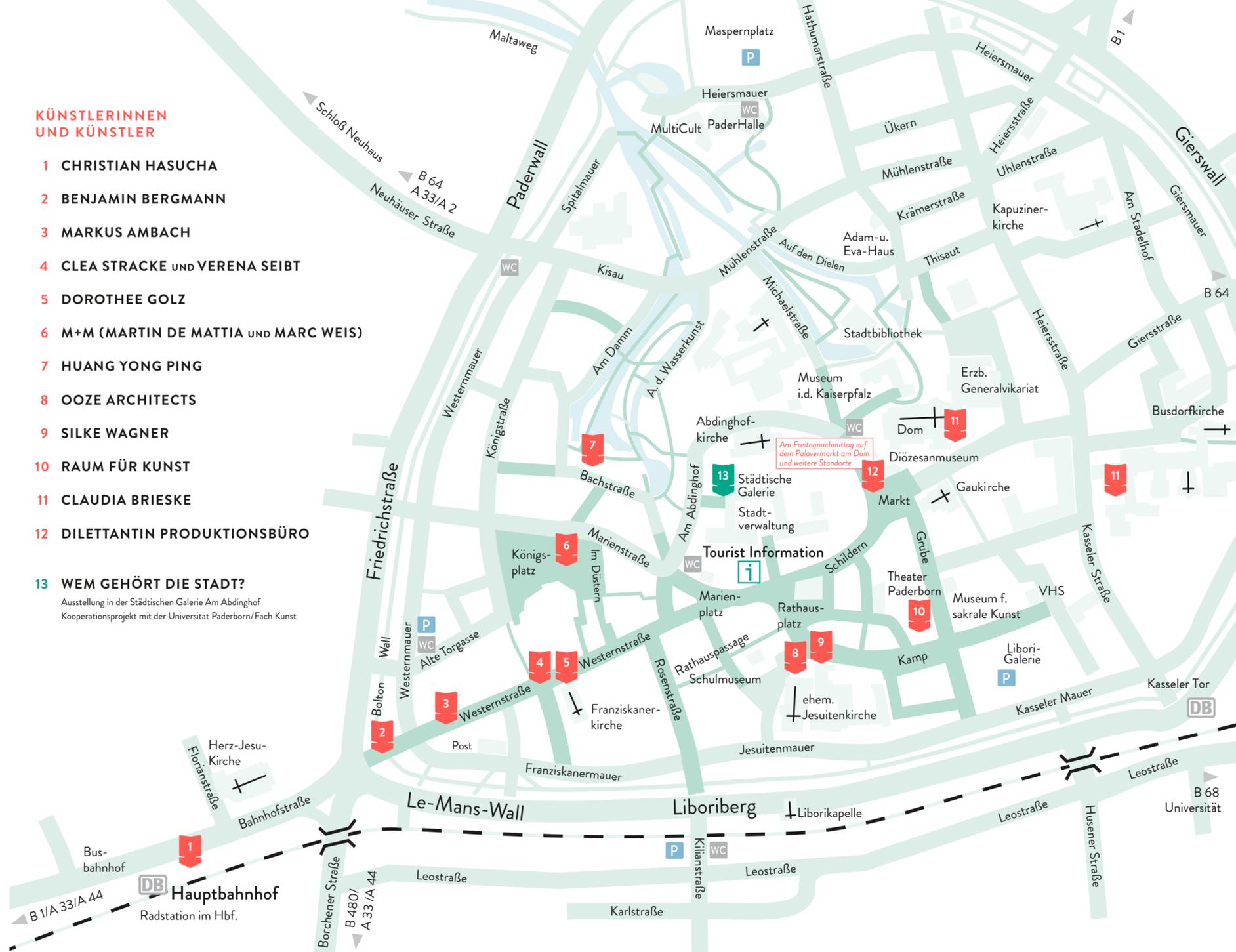
TATORT PADERBORN

PHÄNOMEN FUSSGÄNGERZONE
EIN KUNSTPROJEKT

29. MAI BIS 7. SEPTEMBER 2014

KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER

- 1 CHRISTIAN HASUCHA
- 2 BENJAMIN BERGMANN
- 3 MARKUS AMBACH
- 4 CLEA STRACKE UND VERENA SEIBT
- 5 DOROTHEE GOLZ
- 6 M+M (MARTIN DE MATTIA UND MARC WEIS)
- 7 HUANG YONG PING
- 8 OOZE ARCHITECTS
- 9 SILKE WAGNER
- 10 RAUM FÜR KUNST
- 11 CLAUDIA BRIESKE
- 12 DILETTANTIN PRODUKTIONSBURO
- 13 WEM GEHÖRT DIE STADT?
Ausstellung in der Städtischen Galerie Am Abdinghof
Kooperationsprojekt mit der Universität Paderborn/Fach Kunst



AKTUELLE INFORMATIONEN
www.blog-tatort-paderborn.com

VERANSTALTER
Ausstellungsgesellschaft Paderborn mbH
Am Abdinghof 11
33098 Paderborn

KOOPERATIONSPARTNER
Erzbistum Paderborn/Diözesanmuseum
Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West
Universität Paderborn/Fach Kunst

FÖRDERER



DANK
an die Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold für ihre großzügige Unterstützung

WAS PASSIERT IM ZENTRUM UNSERER STÄDTE?

Nirgendwo in Europa sind nach dem 2. Weltkrieg so viele Fußgängerzonen entstanden wie in Deutschland. Symbole des Wirtschaftswunders. Flaniermeilen. Orte, die Heimat ausdrückten. Hier aß man im Frühsommer das erste Eis, ging ins Kino, machte sonntags einen Schaufensterbummel. Heute dominieren Billigläden und Filialen von Großanbietern die überwiegend gesichtslosen Fußgängerzonen. Alteingesessene Fachgeschäfte können sich immer seltener halten. Identifikation findet kaum noch statt.

Die meisten Städte kämpfen darum, ihre Fußgängerzonen wieder interessant zu machen. Geht es dabei nur um Kommerz? Welche Rolle spielen Kommunikation und Kultur? Was wollen die Menschen? Es geht um das Herzstück ihrer Städte, in dem Architektur kaum noch wahrgenommen wird und Muße-Orte selten sind.

Wer will hier am Abend sein? Und: Welche Bereiche der Innenstädte werden überhaupt als Fußgängerzone erlebt? In Paderborn ist es vor allem die geradlinige Hauptgeschäftsstraße mit ihrem städtebaulichen Architekturmix. Die ebenfalls autofreien, historisch geprägten Plätze am Dom und am Rathaus werden kaum hinzugezählt.

Mit *Tatort Paderborn 2014* hinterfragt erstmals ein temporäres Kunstprojekt die städtebaulichen, gesellschaftlichen und psychologischen Aspekte dieses öffentlichen Raums im Zentrum der Stadt. Zum Thema *Phänomen Fußgängerzone* hat Kurator Florian Matzner vor allem Vertreterinnen und Vertreter einer jungen, international agierenden Künstlergeneration eingeladen. Ihre Installationen, Performances, Skulpturen und Interventionen sind rund 100 Tage lang in der Innenstadt präsent.

Die 12 Künstler/innen und Künstlergruppen haben sich von sehr unterschiedlichen Fragen leiten lassen. Einige Arbeiten setzen sich in Paderborn stellvertretend mit einzelnen Aspekten des Themas auseinander, andere suchen einen direkten lokalen Bezug.

„Die Fußgängerzone wird zu einer Art Bühne für ein Ausstellungsprojekt mit aktueller Kunst – anachronistisch und sinnfällig zugleich, gepaart mit einer gehörigen Portion Witz und Provokation!“

Kurator Florian Matzner

Tatort Paderborn 2014 ist das dritte große Kunstprojekt im öffentlichen Raum des Stadtzentrums. Beim *LichtszENARIO Stadtmauer Paderborn. 7 Türme – 7 Lichter* (2003) ging es darum, die weitgehend verschwundene Stadtmauer wieder ins Bewusstsein zu rücken. Das Kunstprojekt *Tatort Paderborn 2007* setzte sich mit den verwobenen Spuren *Irdischer Macht und Himmlischer Mächte* auseinander.

FRAGEN ZUR KUNST?

ARTSCOUTS
ArtScouts sind täglich in der Innenstadt unterwegs. Die eigens ausgebildeten Student/innen beantworten Fragen, erklären, vermitteln. Dank für die intensive Schulung an Dr. Rudolf Preuss, Universität zu Köln, Institut für Kunst und Kunsttheorie/Intermedia.

TELEFON-GUIDE
Per Mobiltelefon sind knapp 2-minütige Erläuterungen zu jeder Arbeit abrufbar. Es fallen nur die normalen Verbindungskosten an. Die Telefonnummern stehen auf den Infotafeln an den Kunstwerken und auf der Rückseite dieses Kurzführers.

FÜHRUNGEN
Ansprechpartnerin für Führungen ist die Tourist Information in der Paderborner Fußgängerzone, Marienplatz 2a, 33098 Paderborn, Telefon 05251-88 29 80, tourist-info@paderborn.de

ÖFFENTLICHE RUNDGÄNGE
SAMSTAG 14. JUNI / 21. JUNI / 12. JULI / 19. JULI / 9. AUGUST / 16. AUGUST
JEWEILS 14 UHR
SONNTAG 7. SEPTEMBER 11 UHR
90–120 Minuten, 5 € pro Person.
Treffpunkt: Vor der Tourist Information. Teilnahme ohne Anmeldung möglich, sofern es freie Plätze gibt. Empfehlung: Ticketerwerb im Vorverkauf bei der Tourist Information oder www.blog-tatort-paderborn.com/service

GRUPPEN-FÜHRUNGEN
ca. 120 Minuten, 65 € pro Gästeführer/-in, Gruppengröße maximal 25 Personen.

KATALOG
Anfang Juli erscheint ein deutsch-englischer Katalog zur Ausstellung im Kerber Verlag, Bielefeld.

KÜNSTLER/INNENGEPRÄCHE
Informationen dazu unter *Kooperation mit der Universität Paderborn/Fach Kunst* auf der Rückseite dieses Kurzführers.

BEGLEITPROGRAMM ZUR AUSSTELLUNG
7. JUNI 16 UHR KAUFRAUSCH Tanzperformance, Westernstraße
14.+15. JUNI 16 UHR TANZ-ZONE Tanzperformance, Städtische Galerie Am Abdinghof
23. AUGUST 18–24 UHR MUSEUMSNACHT
30.+31. AUGUST / 4.+6. SEPTEMBER JEWEILS 19.30 UHR
DRAUSSEN Jugendtheaterstück, Städtische Galerie Am Abdinghof
Weitere Informationen: www.blog-tatort-paderborn.com/ausserdem

1

*später sein wird***CHRISTIAN HASUCHA**

* 1955 in Berlin, lebt dort

Ein zarter, junger Apfelbaum wird ebenso beschützt wie bedroht von einer stählernen Schablone, die wie eine Silhouette den Umriss eines großen, ausgewachsenen Baumes nachzeichnet. Christian Hasucha hat mit seiner permanenten Installation dem Platz vor dem Bahnhof, dem Tor zur Innenstadt, eine liebevolle, neue Identität gegeben. *später sein wird* ist ein Sinnbild für das Verhältnis von Raum und Zeit. Eine „Art von Natur-Uhrwerk, das die vergangene und die verbleibende Zeitfrist plastisch vor Augen führt“, sagt der Künstler. Das Verhältnis von Zeit und Raum ist eine der wichtigsten Kategorien, in denen die menschliche Existenz Halt sucht und Orientierung findet.



Skulptur, verzinkter Stahl, Apfelbaum, Rasenfläche, Randsteinfisterung, Beleuchtung
Geschenk der Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West, Einweihung Sommer 2013

STANDORT Platz vor dem Hauptbahnhof, Bahnhofstraße
TELEFON-GUIDE **089-210 833 001-01**

2

*Wäschespinne***BENJAMIN BERGMANN**

* 1968 in Würzburg, lebt in München

Eine Wäschespinne „besetzt“ den großen Brunnen am Eingang der Fußgängerzone. Das Gestell thront auf übereinandergeschichteten, massigen Betonplatten. Eine Wasserfontäne konterkariert die eigentliche Aufgabe der Wäschespinne: Die Kleidung wird ständig feucht gehalten. Absurd. Benjamin Bergmann sagt: „Vielleicht wäre eine absurde Welt ja schöner.“

Hier stellt sich die Frage nach dem Verhältnis von Privatheit und Öffentlichkeit. Ob Bettuch oder Unterhemd, Wäsche erzählt etwas sehr Privates über ihre Besitzer. Bergmanns Installation ermöglicht einen neuen Blick auf den alten Brunnen.



Stahl, Wäschestücke, Brunnenpumpe, Wasser
Installation auf Brunnen von Josef Rikus aus dem Jahr 1977

STANDORT Westernstraße nahe Westerntor
TELEFON-GUIDE **089-210 833 001-02**

3

*White Elephant***MARKUS AMBACH**

* 1963 in Darmstadt, lebt in Düsseldorf

Werbetafeln, Hinweisschilder, Wegweiser, Verkehrszeichen, Bänke, Pflanzkübel, Müllbehälter, Straßenbeleuchtung – die Architektur von Einkaufszonen verschwindet hinter einschlägiger, uniformer Stadtmöblierung. Markus Ambach nimmt das Thema auf. Er hat solche Objekte gesammelt, in einer unübersehbaren Skulptur zusammengeführt und mitten in der Hauptachse der Paderborner Fußgängerzone platziert. Es sind bekannte

Formen, alltägliche Objekte. Sie alle benötigen Platz im öffentlichen Raum, doch der gehört eigentlich der Stadtgesellschaft. Oder? Wer nutzt welche Räume im Zentrum der Städte? Und wofür? Und was wäre, wenn all diese Gegenstände aus der Fußgängerzone verschwinden würden?



Skulptur aus Stadtmöblierungselementen, unterschiedliche Materialien

STANDORT Westernstraße, vor dem Kaufhaus Peek & Cloppenburg
TELEFON-GUIDE **089-210 833 001-03**

4

*Stadtvergoldung***CLEA STRACKE UND VERENA SEIBT**

Clea Stracke *1982 in Berlin, Verena Seibt *1980 in Dachau, leben in Köln und München

Ein Baustellenensemble lässt zunächst an Straßenarbeiten denken. Erst bei näherem Hingehen kann die Kunstinstallation erkannt werden. Clea Stracke und Verena Seibt belegen in akribischer Feinarbeit und nach alten Handwerksregeln den Boden mit Gold, dem Symbol für Glanz und Ewigkeit, Macht und Reichtum. Stück für Stück werden Betonplatten, Gulli-Deckel, Pflastersteine mit Blattgold überzogen. Ein Gegensatz zum alltäglichen Umgang mit der Straße, die man sonst nur mit Füßen (be-)tritt. Durch die liebevolle Behandlung des absolut Profanen wird der Fokus auf das Phänomen der Fußgängerzone selbst gelenkt. Dem Passantenstrom steht die Langsamkeit der Vergoldungsprozedur entgegen und lädt zum Innehalten ein.



Ebenso

Die Vergoldung findet in drei Phasen statt:
DO 29. – FR 30. MAI
FR 4. – SO 6. JULI
DO 4. – SA 6. SEPTEMBER
In der übrigen Zeit wird die vergoldete Fläche freigegeben.

Installation und Performance

STANDORT Westernstraße, Platz vor dem Kaufhaus Klingenthal
TELEFON-GUIDE **089-210 833 001-04**

5

*CHAIRS to SHARE***DOROTHEE GOLZ**

* 1960 Mülheim an der Ruhr, lebt in Wien

Kunst zum Benutzen: Dorothee Golz’ Arbeit ist gleichzeitig Sitzmöbel und Kommunikationsmodell. Ein einzelnes Element ist nicht benutzbar, es ist lediglich ein skulpturales Objekt. Erst wenn zwei nebeneinander aufgestellt sind, erfüllen sie ihren Zweck. Mitten in der Innenstadt ersetzen die bunten Kunststoffessel die städtischen Gitterbänke aus grauem Metall. Man kann sich als Betrachter oder als Agierender auf sie einlassen. Sie laden ein zu Kontakt, Kommunikation und dem Nachdenken über Gestaltung im öffentlichen Raum. Wie fühlt sich ein Wartender auf den *CHAIRS to SHARE*? Wird das nutzbare Kunstwerk zum neuen Treff- und Ruhepunkt im Einkaufstrubel?



Ebenso

10 Stuhlobjekte, Polyesterlaminat und Edelstahl

STANDORT Westernstraße, vor der Franziskanerkirche
TELEFON-GUIDE **089-210 833 001-05**

6

*Donnerstag***M+M****MARTIN DE MATTIA UND MARC WEIS**

Martin De Mattia *1963 in Duisburg, Marc Weis *1965 in Daun, leben beide in München

Wie würde sich der heilige Franziskus heute verhalten? In zwei, mit sehr renommierten Schauspieler/innen besetzten Filmen, siedeln M+M eine zentrale Szene aus seinem Leben im 21. Jahrhundert an. Die Filme werden parallel gezeigt. Thematisiert wird Franziskus’ Bruch mit seiner Familie und die radikale Abkehr vom Reichtum. Er zieht sich demonstrativ aus und legt seinen Eltern die Kleider vor die Füße, um sich splitternackt auf den eigenen Weg zu machen. In *Donnerstag* spielt die Szene in der Machtzentrale eines heutigen Finanzkonzerns, im lichtdurchfluteten Sitzungssaal eines Wolkenkratzers hoch über einer Großstadt. Gezeigt wird die Filminstallation in einem düsteren, leer stehenden Ladenlokal.



Zweiteilige Filminstallation für Paderborn 2011/2014
Darsteller: Sibylle Canonica, André Jung, Andreas Lechner, Christoph Luser
Konzept und Regie: M+M

STANDORT Marienstraße/Ebene Königsplatz, leer stehendes Ladenlokal (ehemals Der Club Bertelsmann)
TELEFON-GUIDE **089-210 833 001-06**

7

*Cage***HUANG YONG PING**

* 1954 in Xiamen (China), lebt in Paris

Eine seltsame Szenerie: Das Skelett einer Schlange windet sich kreisförmig um sich selbst und erhebt sich in die Höhe. Lange, rippenartige Stelzen halten die Wirbelsäule und bilden zugleich einen Zaun. Wie in einem Käfig ist diese riesige Schlange in sich und mit sich selbst gefangen. Oder werden nur die Passanten vor ihr geschützt? Das Werk bezieht sich auf ein Motiv, das wenige Meter weiter in der Shopping-Meile zu sehen ist: Am Marienplatz hoch auf einer Säule, setzt die betende Figur der Muttergottes ihren Fuß auf ein schlangenähnliches Tier, so als wolle sie es bezwingen. In der christlichen Symbolik steht die Schlange für Verführung und moralische Schwäche, in der asiatischen auch und darüber hinaus für Verschwendung. Dazu laden die Konsumtempel ein, die den Marienplatz umzingeln.



Ebenso

Skulptur, Eisen und Aluminium

STANDORT Wiesenfläche im Paderquellgebiet an der Bachstraße
TELEFON-GUIDE **089-210 833 001-07**

8

*Hortus Oblitus***OOZE ARCHITECTS**

Eva Pfannes *1970 und Sylvian Hartenberg *1968, leben beide in Rotterdam

Auf dem großen Vorplatz der Marktkirche legen Ooze Architects eine Gartenlandschaft aus Hochbeeten an. Die Module werden mit Heilpflanzen, Kräutern, Stauden oder Gehölzen bepflanzt. Einige von ihnen sind längst in Vergessenheit geraten. So entsteht eine Art moderner Klostergarten mitten in der Einkaufszone. Die Arbeit setzt stadtplanerische und ästhetische Akzente, indem sie eine prominente, innerstädtische Freifläche neu nutzt und Grundgedanken des Urban Gardening aufnimmt. Gemeint ist die Rückkehr von Nutzpflanzen in einen Lebensraum, aus dem sie schon vor langer Zeit verdrängt wurden. Und es geht nicht nur um das Züchten von Verzehrbarem. Wo es Urban Gardening gibt, entstehen auch neue Treffpunkte und grüne Oasen.



Ebenso

Hochbeete, bepflanzt mit Kräutern und Heilpflanzen, platziert auf Tischgestellen verschiedener Höhen und Grasbeete auf Bodenniveau
Aufbau: Jasper van der Made, Gärtnerin: Stefanie Strauss

STANDORT Platz vor der Marktkirche, am Kamp
TELEFON-GUIDE **089-210 833 001-08**

9

*Sometimes***SILKE WAGNER**

* 1968 in Göppingen, lebt in Frankfurt am Main

Ein Kunstwerk aus Leuchtstoffröhren, verbunden mit einem Münzautomaten. Die große Neon-Arbeit hat die Form eines stilisierten Pfau. Der imposante Vogel gilt als Sinnbild für Schönheit, Reichtum und Unbestechlichkeit, aber er steht auch für Dekadenz, Arroganz und Eitelkeit. Für Paderborn hat er als wichtiges Symbol der Stadtgeschichte eine besondere Bedeutung. Wer hier Geldstücke einwirft, kann die Skulptur schrittweise für eine kurze Zeit zum Leuchten bringen. Das Geld kommt als Spende einer gemeinnützigen Organisation in Paderborn zugute. *Sometimes* nimmt das Motiv der Reizüberflutung durch Werbebotschaften auf und entzieht sich zugleich auch der Vereinnahmung als Stadtdekoration, weil es erst durch aktive Beteiligung funktioniert. So werden aus „konsumierenden“ Betrachter/innen bewusst teilnehmende Akteur/innen.



Ebenso

Skulptur, Aluminiumgrundkörper, Neonglas, Steuerung, Münzapparat

STANDORT Gymnasium Theodorianum, Nordfassade, Kamp 4
TELEFON-GUIDE **089-210 833 001-09**

10

RAUM FÜR KUNST

Paderborner Kunstproduktionskollektiv (gegründet 1991)

Haben wir die Freiheit, uns selbst einen Platz zu suchen und zu erschaffen oder werden wir durch abgegrenzte, vorgegebene Räume auf Verhaltensweisen reduziert? Sind wir kritiklose Schnäppchenjäger in der Welt des Konsums oder halten wir im Einkaufsalltag hinterfragend inne? Sehen wir die Menschen, denen es nicht so gut geht, nehmen wir Unorte oder Armut zwischen Luxus, Mode und Straßenmusik wahr? Wie hält es die Öffentlichkeit mit Intimität – benötigen wir nicht Schutzzonen? Und was bedeutet uns eigentlich die Kunst im öffentlichen Raum? Der Raum für Kunst versucht in unterschiedlichen Projekten Antworten auf diese Fragen zu finden. Die Arbeiten sind im Atelierhaus zu sehen und an verschiedenen Orten in der Innenstadt.



Alle Termine und Orte:
www.blog-tatort-paderborn.com/service
und www.raumfuerkunst.de

STANDORTE Atelierhaus, Kamp 21/Kötterhagen und verschiedene Orte in der Innenstadt

11

*einatmen : ausatmen**Breathing is a business like everything else ...***CLAUDIA BRIESKE**

* 1966 in Meppen, lebt in Berlin

In der Senke zwischen Dom und Domplatz arbeitet eine riesige Kunststoff-Lunge. Man hört das verfremdete Atemgeräusch eines Pferdes. Lebenszeichen zwischen Toten: Im Dom, direkt neben der atmenden Skulptur, ist die letzte Ruhestätte der Bischöfe. Der Domplatz war bis 1808 ein Friedhof. Der zweite Teil des Kunstwerks findet sich rund 300 Meter entfernt in einer

Tiefgarage. Zwei Parkbuchten werden hier zur Projektionsfläche: Im Video wälzt sich ein Hengst am Boden. Zu hören sind seine Bewegungsgeräusche. Unsichtbar, in einer gedachten Röhre, wird von der Domsenke Luft zur Tiefgarage transportiert. Diese Verbindungslinie verläuft durch ein Erdreich voller Gebeine. Luft bedeutet Leben, nicht mehr zu atmen, den Tod. Das Pferd verkörpert Kraft, Ausdauer, Bewegung, ein Gegenpol zu den Autos, die in der Tiefgarage stillgelegt sind. Das Werk von Claudia Brieske markiert das östliche Ende des Kunstprojekts *Tatort Paderborn* in der Fußgängerzone.



Ebenso

Zweiteilige Installation: bewegliche Skulptur in Form von überdimensionalen Lungenflügeln und Videoprojektionen mit Klang
Die Arbeit von Claudia Brieske ist ein Beitrag des Erzbistums Paderborn/Diözesanmuseum.

STANDORTE Domsenke Ostseite und Tiefgarage St. Vincenz-Krankenhaus/ Am Busdorf
TELEFON-GUIDE **089-210 833 001-10**

12

*SLOe – Tu dir Gutes***DILETTANTIN PRODUKTIONSBURO**

gegründet 2003 in Bremen, agiert an der Schnittstelle zwischen Kunst und Alltag

dilettantin produktionsbüro inszeniert einen Verkaufswagen. Dieser taucht in der Fußgängerzone, freitags auf dem Palavermarkt am Dom und bei ausgewählten Paderborner Festen auf. Im Angebot: Kulinarisches und Kommunikation. „Wir arbeiten gerne in einer Umgebung, die unserer künstlerischen Absicht eine alltägliche Tarnung gibt“, sagen die Künstler/innen. „Wir nutzen Essen als ein gemeinschaftliches und soziales Element. Man könnte auch sagen, wir legen mit der kulinarischen Ebene eine ‚Lunte‘, mit der wir Publikum locken, um darüber den ‚Körper zum Denken zu verführen‘ und ins Gespräch zu kommen“. Viel Spaß beim Kunstgenuss!



Ebenso

Weitere Termine:
www.blog-tatort-paderborn.com/service
und www.facebook.com/sloesloe

Soziale Skulptur, Intervention und rollendes Verkaufsangebot

STANDORTE Am Freitagnachmittag auf dem Palavermarkt am Dom, bei besonderen Gelegenheiten an verschiedenen Orten in der Innenstadt und darüber hinaus.

13

Wem gehört die Stadt?

Kooperation mit der

UNIVERSITÄT PADERBORN

Skulpturale Interventionen und urbane Utopien als Konzept, Modell, Montage
Ausstellung von Studierenden in der Städtischen Galerie Am Abdinghof

Der Marienplatz verschwindet in einem schwarzen Loch. Der Angstort Fußgängerunterführung wird mit rosafarbenen Wischmops verkleidet. Das rhythmische Aufleuchten eines „Blitzlichts“ signalisiert die totale Überwachung in der Westernstraße. Zelte, in Form menschlicher Silhouetten, laden zur Entspannung ein. Eine rote Kugel rollt durch die Fußgängerzone und fegt sie leer. Buchstaben aus Dachlatten machen „A-A-A-N-G-S-T“ im Bahntunnel. „Wem gehört die Stadt?“ und „Wie soll der Ort aussehen, an dem wir leben?“ Zu diesen politisch und gesellschaftlich brisanten Fragestellungen entwickelten Studierende des Fachbereichs Kunst visionäre Projektideen. Ihre Arbeiten entstanden, ohne Einschränkungen durch Realisierungsvorgaben, unter der Leitung von Prof. Dr. Sara Hornäk, in Kooperation mit dem Dozenten und Bildhauer Hartmut Wilkening.

TEILNEHMENDE STUDIERENDE Cynthia Arnold, Kristin Bardehle, Anell Bernard, Vanessa Bloß, Lotte Böker, Anna Brendel, Monique Breuer, Claudia Dahm, Franziska Dirks, Anke Dobberstein, Julia Dowe, Laura Drüke, Mira Falke, Denise Fecho, Anna Kitzka, Lisa Kuntze-Fechner, Ailine Meier, Susanne Henning, Lisa-Marie Heymann, Peter Lepp, Stephanie Lerke, Maïke MacLachlan/Marie Wittig, Justyna Orzechowska, Maria Nebeling, Jan Nigrini, Tim Pickartz, Serafima Redkina, Florian Salim, Franziska von Schalscha, Luisa Schürmann, Svenja Schütze, Jessica Schwarzer, Lisa Thal, Anna-Lena Zschoche und andere

KÜNSTLER/INNENGESPRÄCHE

Eingebunden in ein Seminar zur „Kunst im öffentlichen Raum“ von Prof. Dr. Sara Hornäk (Universität Paderborn/Fach Kunst) finden sechs öffentliche Gesprächsrunden mit Künstlerinnen und Künstlern statt. Jeweils 18.15 bis 19.45 Uhr, Städtische Galerie Am Abdinghof, Eintritt frei

3. JUNI

DOROTHEE GOLZ

17. JUNI

CLAUDIA BRIESKE

24. JUNI

CLEA STRACKE/VERENA SEIBT

1. JULI

MARKUS AMBACH

8. JULI

SILKE WAGNER

15. JULI

OOZE ARCHITECTS